

Unsauberkeitsprophylaxe bei der Katze

Katzen sind ausgesprochen saubere Tiere – und dennoch gehört Unsauberkeit zu den häufigsten Problemen im Zusammenleben mit Katzen!

Zunehmend wird die Katze auch ausschliesslich in der Wohnung gehalten. Damit verringern sich jedoch die Entscheidungsmöglichkeiten bei der Auswahl eines Ausscheidungsortes, der allen katzentypischen Vorstellungen entspricht. Es liegt somit in der Verantwortung des Menschen, diese grundlegenden Bedürfnisse so zu erfüllen, dass es zu keinen unangenehmen Missverständnissen kommt.

Ethologische Grundlagen

Ungefähr ab der vierten Woche, gleichzeitig mit dem ersten festen Futter, beginnen Kitten einen passenden Ausscheidungsplatz zu suchen. Bis dahin waren sie abhängig von ihrer Mutter, die mit intensivem Belecken Harn- und Kotabsatz ausgelöst hat. Instinktiv wissen Kitten, dass sie ein loses, trockenes und weiches Substrat zum Graben und Wiederbedecken ihrer Ausscheidungen brauchen. Oftmals sind neue Katzenbesitzer erstaunt, dass eine gerade eben übernommene Jungkatze sofort weiss, dass die aufgestellte Kiste ihre Toilette ist. Im Gegensatz zu den meisten Hundewelpen sind Kitten tatsächlich stubenrein, wenn sie übernommen werden.

Nun gilt es allerdings, dieses natürliche Verhalten zu erhalten und als lebenslange Gewohnheit zu stabilisieren!

Gesunde erwachsene Katzen setzen ungefähr 2-3 x täglich Harn ab, Kitten und Jungkatzen noch deutlich öfter. Kotabsatz erfolgt je nach Art der Fütterung zwischen 1-2 x pro Tag bis zu jedem zweiten Tag.

Verhaltenssequenz

Für den Harnabsatz sucht die Katze ihre Toilette auf, gräbt nach einer kurzen Geruchskontrolle mit den Vorderpfoten eine kleine Mulde und setzt in hockender Körperhaltung Harn ab. Anschliessend dreht sie sich um und bedeckt ihre Ausscheidungen. Viele Katzen springen danach geradezu erleichtert und fröhlich davon. Beim Kotabsatz ist die Katze im Allgemeinen etwas wählerischer, weil die gesamte Verhaltenssequenz länger dauert und eine anstrengendere Körperhaltung erfordert. Dies ist insbesondere bei älteren oder Katzen mit Handicap wichtig. Kot- und Harnabsatz sind in der Regel getrennte Verhaltenssequenzen an unterschiedlichen Orten. Daraus ergibt sich, dass es auch für die Einzelkatze mindestens zwei verschiedene Katzentoiletten an getrennten Standorten geben soll.

Grundregeln für eine möglichst artgerechte Katzentoilette

Ein typischer Ausgangspunkt für Probleme ist die Annahme: Es steht eine Katzentoilette zur Verfügung, also muss sie von der Katze benützt werden. Und zwar ungeachtet der Bedingungen.

Ein zweiter Irrtum: Die Katzen benützt die Katzentoilette, also ist sie zufrieden damit. Tatsächlich gibt es viele Katzen, die sehr lange Zeit eine suboptimale Situation akzeptieren ... bis sie es nicht mehr tun! Es ist schwierig, eine Katze wieder an die Benützung der erwünschten Kiste zu gewöhnen, wenn sie einmal die Erkenntnis hat, wie komfortabel ein Sofa, eine Badematte oder ein anderer von ihr neu gewählter Ausscheidungsort ist. Noch schwieriger wird es, wenn diese unerwünschte Gewohnheit schon lange Zeit besteht.

Daher gilt: Am besten stellt man von Anfang an ein tolles Erlebnis-Klo zur Verfügung, um die Katze gar nicht auf die Idee kommen zu lassen, eine Alternative zu suchen.

Und - sollte die Katze trotzdem unsauber werden, muss die Katze tierärztlich untersucht, die Situation sofort beurteilt und fachliche Beratung gesucht werden.

Anzahl und Standorte

Mindestens 2 voneinander getrennte Standorte. Das bedeutet, auch eine einzelne Katze benötigt 2 Katzentoiletten. Stehen mehrere Wohnebenen zur Verfügung, muss auf jeder Etage mindestens eine Toilette bereitstehen. Für sehr junge, sehr alte oder behinderte Katzen wird am besten der Lebensraum verkleinert, so dass die Wege zur Katzentoilette nicht zu weit sind. Ansonsten gilt, ungefähr pro 50-70 m² eine Toilette bereit zu stellen.

Prinzipien

- *Mindestens 2 Katzentoiletten an getrennten Standorten (Anzahl Katzen plus 1)*
- *Der Katze entsprechende Grösse von ungefähr 50 x 70 cm oder grösser*
- *Die Kiste soll nach oben offen sein; darf aber einen erhöhten Rand haben, wenn es einen Einstieg gibt.*
- *Feingranulierte klumpende Einstreu aus Tonerde, am besten mit Aktivkohlezusatz, 7-10 cm tief*
- *Reinigung mindestens 1x täglich*

Typischerweise werden Katzentoiletten dort aufgestellt, wo sie keinen wertvollen Wohnraum verstellen oder beeinträchtigen: im WC, Badezimmer, Abstell- oder Vorraum. Das kann gut funktionieren, doch es gibt Katzen, die trotz der vermeintlichen Intimität enge Räume vermeiden und freiere Standorte bevorzugen.

Entscheidend für einen attraktiven Standort ist, dass **die Katze ein subjektives Gefühl von Sicherheit und Kontrolle** hat: freie Sicht, ohne selbst sofort sichtbar zu sein, Rückendeckung und offene Fluchtwege. Im Mehrkatzen-Haushalt sollten der Katzenzahl entsprechend mehr Katzentoiletten angeboten werden. Dennoch ist die Regel: Anzahl der Katzen +1 nur sinnvoll, wenn dabei auch die Qualität entsprechend ist (s. Grösse und Typ). Für Katzen mit Freilauf sollte zumindest eine Katzentoilette im Haus zur Verfügung stehen.

Grösse und Typ

Die Grösse einer Katzentoilette sollte der Katzensgrösse angepasst sein – im Zweifel ist eine grössere Kiste besser. Mehr Platz erlaubt der Katze ihre Verhaltenssequenz bequemer auszuführen, und auch bei mehrfacher Benutzung verbleiben noch ausreichend saubere Zonen. Handelsübliche Katzentoiletten sind oft zu klein und verstellen durch ihr abgerundetes Design mehr Platz als der Katze zur Verfügung steht. Als unteren Richtwert **für eine komfortable Katzentoilette kann man 50 x 70 cm** ansetzen.

Obwohl geschlossene Katzentoiletten einen hohen Marktanteil haben und es Katzen gibt, die sie auch problemlos benützen, entspricht die Höhle nicht den natürlichen Ausscheidungsgewohnheiten der Katze. Unangenehme Gerüche werden im geschlossenen Katzenklo für den Menschen reduziert – für die Katze intensivieren sich Gerüche aller Art vor allem auch deshalb, weil das Risiko zu seltener Reinigung steigt.

Nichts spricht jedoch gegen Boxen mit erhöhtem Rand, vor allem bei Katzen, die in der Kiste stehend markieren oder viel graben. An einer Seite sollte es einen bequemen Einstieg geben. Für sehr alte Katzen kann auch ein bodengleicher, völlig barrierefreier Einstieg nötig werden.

Einstreu und Sauberkeit

In Studien hat sich gezeigt, dass Katzen sehr fein granuliert klumpende Einstreu aus Tonerde (Bentonit) bevorzugen. Ein Zusatz von Aktivkohle als Geruchsbindung erhöht die Attraktivität noch zusätzlich. Dennoch können gerade bei der Einstreu die frühere Erfahrung der Katze oder individuelle Empfindlichkeiten eine wichtige Rolle spielen. Die **Einstreutiefe soll mit ca. 7-10 cm** so tief sein, dass die Katze gut graben kann.

Die Praxiserfahrung zeigt, dass Silikatstreu, grobkörnige und kompostierbare Einstreusorten aus Holz, Mais etc. zwar toleriert, aber nicht mit Begeisterung angenommen werden.

Auch bei der Sauberkeit gibt es grosse Toleranzunterschiede bei den Katzen – manche benützen eine Kiste nur ein einziges Mal, andere sind weniger anspruchsvoll. **Mindestens 1 x pro Tag muss aber jede Katzentoilette gereinigt werden.**

Was tun, wenn die Katze unsauber wird?

- **Zum Tierarzt!** Rund die Hälfte aller unsauberen Katzen hat ein gesundheitliches Problem oder fühlt sich nicht wohl. Schmerzen beim Harn- oder Kotabsatz sind häufig, aber auch Zahnschmerzen oder andere chronische Probleme können Auslöser für Unsauberkeit sein.
- **Katzenklo-Management überprüfen!** Wenn eine Katze ihre vorgesehene Toilette nicht benutzt, hat das nichts mit Protest, Eifersucht, Bosheit oder anderen unterstellten Motivationen zu tun! Katzen tun nichts gegen jemanden, sondern nur für sich. In diesem Fall sucht sich die Katze für sich einen bequemereren oder attraktiveren Ausscheidungsplatz, völlig wertfrei nur nach Komfort und praktischem Nutzen für sich selbst.

Es gilt also: Analysieren, was die Katze mag und eine Katzentoilette so einladend wie möglich zu gestalten. Fachliche Hilfe von Verhaltensmedizinern kann hier sehr sinnvoll sein, weil sie die Situation objektiv beurteilen können.

Was nicht hilft!

Schimpfen und Strafen verursachen Stress und Angst, die Situation verschlechtert sich weiter.

Die Katze auf die Kiste setzen – Katzen lassen sich nicht zwingen, eine Toilette zu benutzen, nur einladen.

Diverse Duft- und Fernhaltesprays – Katzen entscheiden sich für einen Ort und kleben aus Gewohnheit an diesem, egal, welche Gerüche dort verbreitet sind.

Inkontinenzdecken – sie schützen zwar die Möbel, verbessern aber den Komfort für die Katze an einem an sich unerwünschten Ort, weil sie eine gute saugfähige Oberfläche haben.

Dipl. Tierarzt Sabine Schroll, Tierärztliche Praxis für Katzenmedizin und Verhaltensmedizin, www.schroll.at